

Lea Boysen lebt jetzt in der Tennis in Oberhaching

Wie weit wird ihr Weg im Tennisleben nach oben führen? Lea Boysen, das dreizehnjährige Tennistalent des Tennisclubs Schrobenhausen hat sich für den Tennissport entschieden und lebt jetzt in der TennisBase des Bayerischen Tennisverbands in Oberhaching. Natürlich muß vieles zusammenpassen, aber die Möglichkeit besteht, zur deutschen Tenniselite der Erwachsenen zu gehören oder sogar einen Platz in der Weltrangliste zu erreichen. Immerhin gehört Lea schon zu den Jahrgangsbesten in der gesamten Republik. Ob es klappt, wird die Zukunft zeigen.



Lea Boysen, hat als kleines Kind ihren Eltern oft beim Tennis spielen zugeschaut. Mit fünf Jahren hatte sie dann ihre erste Trainingsstunde. Durch großen Ehrgeiz und viel Training, hauptsächlich mit ihrem Heimtrainer Crt Gobec (TC Schrobenhausen), machte die jetzt Dreizehnjährige bei den Bayerischen Meisterschaften und bei den Deutschen Jugendmeisterschaften auf sich aufmerksam. Im letzten Jahr machte der Bayerische Tennisverband Lea Boysen aufgrund ihrer positiven Entwicklung das Angebot am neuen Leistungskonzept „vom Talent zum Profi“ teilzunehmen. Das aber hieß für das junge Mädchen, ihre gewohnte Umfeld zu verlassen und ihr Leben hauptsächlich südlich von München in Oberhaching mit Schule und Tennis zu verbringen. Nach langen Überlegungen entschied die Familie schließlich, diese einmalige Möglichkeit zu nutzen. Jetzt, nach ein paar Monaten mit diesen veränderten Bedingungen, gibt Lea Boysen Antworten auf Fragen über ihr neues Leben:

Seit wann bist du im Internat der TennisBase?

Ich bin seit diesem Schuljahr im Internat der TennisBase in Oberhaching

Was war deine Motivation dich für diesen, doch recht weitreichenden Schritt zu entscheiden und dein vertrautes Umfeld in Schrobenhausen zu verlassen?

Ich bekam im Frühjahr 2022 eine Anfrage des Bayrischen Tennis Verbands, ob ich in der TennisBase trainieren und im angeschlossenen Internat wohnen möchte. Nach langem Überlegen mit meiner Familie und meinem Heimtrainer Crt Gobec kam ich zu dem Entschluss, das Angebot vom BTU anzunehmen. Am Ende überzeugten mich die sehr guten Trainingsmöglichkeiten und Trainingspartner.

Hast du deine Entscheidung nach den Erfahrungen in den letzten Monaten bereut ?

Am Anfang war es schwer sich im Internat einzuleben und sich an alle Veränderungen in der neuen Schule und dem umfangreichen Training zu gewöhnen. Es brauchte einige Zeit, um mich hier einzuleben, da ich jetzt doch sehr selbstständig sein muss.

Wie sieht der Alltag in der TennisBase aus?

Ich stehe um 6:30 Uhr auf, dann gibt es um 7:00 Uhr Frühstück, danach gehe ich bis um 13:00 Uhr in die Schule.

Nach der Mittagspause habe ich jeden Tag jeweils 3 Stunden Training. Zusätzlich kommt regelmäßiges Mentaltraining sowie Physio nach Bedarf dazu. Meine Hausaufgaben erledige dann nach dem gemeinsamen Abendessen. Um ca. 21:00 Uhr ist der Tag vorbei und ich gehe ins Bett.

Wie kann man sich das Leben im Internat vorstellen?

Wir sind eine kleine Wohngemeinschaft mit etwa fünfzehn bayerischen Tennistalenten im Alter von dreizehn bis achtzehn Jahren. Jeder Bewohner hat entweder ein Einzel- oder Doppelzimmer. Zusammen nutzen wir eine geräumige Küche und einen Gemeinschaftsraum, in dem wir oft gemeinsam Tennismatches im Fernsehen anschauen, Kicker oder ähnliches spielen. Unsere Zimmer liegen gleich über den Tennisplätzen, wir müssen nur die Treppe runter gehen und schon sind wir auf dem Tennisplatz.

Inwiefern veränderte sich für dich das Training ?

Mein Training ist nun viel intensiver. Einerseits habe ich jetzt jeden Tag ein Stunde Konditionstraining und zwei Stunden Tennistraining mit immer verschiedenen Trainingspartnern sowie Einzeltraining, um meine Technik zu verbessern.

Was ist der Unterschied zwischen Internat und zuhause?

Zum einen bin ich von Montag bis Freitag ohne meine Familie und meine alten Freunde. Doch man lernt viele neue Menschen kennen und es schließen sich neue Freundschaften. Zum anderen muss ich mir mittags mein Essen selbst kochen und natürlich alltägliche Haushaltsarbeiten erledigen, wie zum Beispiel Wäschewaschen, Aufräumen und vieles mehr. Die Arbeiten teile ich mir jedoch mit meiner Mitbewohnerin Elisabeth auf.

Wie kommst du mit deiner Zimmernachbarin klar?

Elisabeth und ich verstehen uns sehr gut. Wir kannten uns bereits von Turnieren und spielten schon miteinander Doppel. Wir haben immer sehr viel Spaß und ergänzen uns super.

Merkst du nach den ersten Monaten in der TennisBase erste Fortschritte in deinem Tennisspiel?

Auf jeden Fall merke ich erste Fortschritte, ich kann nun viel sicherer spielen und habe mich auch athletisch sehr verbessert. Meinen Aufschlag habe ich umgestellt, dieser ist jetzt viel sicherer und schneller.

Trainieren in der TennisBase Oberhaching auch Profis?

Ja, teilweise schon. Es trainiert zum Beispiel Kevin Krawietz in der Base, wenn er gerade keine Turniere spielt. Er ist ein Weltklasse Doppelspieler und hat schon zweimal die French Open gewonnen. Manchmal schaut er auch bei unseren Trainingseinheiten vorbei. Auch der Davis-Cup-Chef Michael Kohlmann ist oft in der Base anzutreffen.

Was ist dein Fazit nach einem halben Jahr?

Ich bin sehr froh, dass ich diese Chance bekommen habe in der Tennisbase zu wohnen und zu trainieren. Ich habe bereits in den letzten Monaten deutliche Fortschritte gemacht und möchte das in der neuen Saison auf dem Platz zeigen.

